

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

kräftigsten Alter von 20 bis unter 40 Jahren. Unter den über 40 Jahre alten bestrafte Personen waren 267 über 60 Jahre alt.

Von den Bestraften wurden nach Verbüßung der Strafe 204 (196 männliche und 8 weibliche) auf die Dauer von 6 Monaten bis zu 2 Jahren in das polizeiliche Arbeitshaus verbracht. Von den bestrafte Ausländern wurden 10 für immer aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Groß- Bezirksärzte sind im II. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 9549 Personen gestorben, 435 weniger als im I. Vierteljahr und 157 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 448 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9549 Gestorbenen waren 2505 (d. i. 26,2 %) unter 1 Jahr, 888 (d. i. 9,3 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen; ersterer Krankheit erlagen im II. Vierteljahr 1141, letzterer 738 Personen. An Influenza starben 141, an Keuchhusten 100, an Scharlach 59, an Rachendiphtherie 41, an Masern 35, an Kindbettfieber 33, an Kehlkopftrupp 19 und an Typhus 14 Personen. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3460 Todesfälle und 204 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 885 (d. i. 25,6 %) unter 1 Jahr, 372 (d. i. 10,8 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im II. Vierteljahr 2008 Personen, und zwar 903 an Scharlach, 559 an Rachendiphtherie, 239 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 145 an Typhus, 90 an Kindbettfieber und 72 an Kehlkopftrupp. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Scharlachs um 344, der Rachendiphtherie um 333, des Kindbettfiebers um 59 und der Kehlkopftrupp um 132 Fälle, dagegen eine Zunahme der Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 43 und des Typhus um 91 Fälle.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 935 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im I. Vierteljahr 1290 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs 1100 Fälle zu verzeichnen waren. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Abnahme von 231 bzw. 124 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine solche von 121 bzw. 8 Fällen.

8. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1908.

Die im Juni ds. Js. vorgenommene Ermittlung der landwirtschaftlichen Anbauverhältnisse hatte folgendes Ergebnis: Es wurden festgestellt

	1908	1907	1908 zu (+) oder Abnahme (-)
Getreide- und Hülsenfrüchte ha	295 090	295 640	- 550
Hackfrüchte "	123 335	123 050	+ 285
Futterpflanzen "	100 060	99 500	+ 560
Handelsgewächse "	12 170	12 280	- 110
Rebland "	18 680	18 850	- 170
Wiesen "	212 410	211 980	+ 430
Gartenland "	17 920	17 920	-
Ständige Weide "	42 950	46 080	- 3 130
Reutfeld und Torfmoor "	12 940	14 010	- 1 070
Brache "	8 575	9 560	- 985
Sonstige Fläche "	6 285	6 440	- 155
Im ganzen landwirtschaftliche Fläche . . . ha	850 415	855 310	- 4 895

Darnach ist der Anbau von Getreide, Handelsgewächsen und Reben im Rückgang, der Anbau von Futtergewächsen und Hackfrüchten, die zum großen Teil ebenfalls als Futter dienen, dagegen in der Ausdehnung begriffen.

Die auch jetzt wieder erhebliche Verminderung der Brache (im Sommer beackertes, nicht bestelltes Ackerfeld), der Weide und des Reutfelds läßt die immer intensivere Ausnutzung des Bodens erkennen.

Bemerkenswert ist jedoch, daß der Rückgang des Getreidebaues seit 2 Jahren erheblich geringer geworden ist als in den vorhergehenden Jahren.

Die Anbauflächen der hauptsächlichsten Kulturarten sind im einzelnen aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Jahr	Weizen		Winter- speltz (rein)	Roggen		Winter- getreide- gemenge ha	zusammen Brotfrucht ha	Sommer- gerste ha	Hafer ha	Sonstige Getreide- und Hüllfrüchte
	Winter ha	Sommer ha		Winter ha	Sommer ha					
1908	39 790	1 760	44 520	48 480	2 340	22 050	158 940	54 200	72 280	9 670
1907	38 940	1 970	45 780	47 450	2 840	21 870	158 850	54 520	72 300	9 970
Zu- (+) oder Abnahme (-)	+ 850	- 210	- 1 260	+ 1 030	- 500	+ 180	+ 90	- 320	- 20	- 300

Jahr	Kartoffeln ha	Runkelrüben ha	Klee ha	Luzerne ha	Hopfen ha	Weinberge ha	Tabak
1908	88 030	30 260	39 950	26 860	1 660	18 680	7 370
1907	87 840	29 900	39 990	26 260	1 840	18 850	7 285
Zu- (+) oder Abnahme (-)	+ 190	+ 360	- 40	+ 600	- 180	- 170	+ 85

Unter den einzelnen Getreidearten weist der Speltz wieder einen bedeutenden Rückgang auf, während Winterroggen und Winterweizen wie im Vorjahr erheblich stärker angebaut wurde. Der Anbau von Sommerfrüchten läßt seit Jahren stark nach; Gerste und Hafer weisen nur geringe Veränderung auf. Hervorzuheben ist, daß die im Jahr 1907 seit 2 Jahrzehnten erstmals wieder festgestellte Zunahme des Anbaues von Brotgetreide auch in diesem Jahre wenn auch in geringerem Umfang wahrzunehmen ist. Von dem Wintergetreidegemenge entfällt der größte Teil (14 020 ha) auf Halbweizen (Gemenge von Weizen und Roggen), daneben ist noch das Gemenge von Speltz und Roggen mit 6060 ha von Bedeutung.

Von den 18 680 ha Reben stehen 17 130 ha im Ertrag gegen 17 360 ha im Vorjahr. Davon sind bestimmt zur Gewinnung von Weißwein 10 330 ha, von Rotwein (einschl. Schillerwein, Weißherbst, Bleichert u. dgl.) 1978 ha; gemischten Rebsatz haben 4821 ha.

Von den Futterpflanzen haben neben Klee und Luzerne auch Esparglette mit 8740 ha und Grünmais mit 5990 ha Bedeutung; beide Kulturarten haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen (um 280 bzw. 130 ha).

Der Tabakbau zeigt seit einigen Jahren wieder eine Zunahme; die Anbaufläche von Hopfen geht dagegen ständig zurück; die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 180 ha. Von dem gegenwärtigen Hopfenbestand sind 29 ha im laufenden Jahr und 40 ha im Jahr 1907 neu angelegt. Der Rebsbau zeigt wieder eine geringe Zunahme (60 ha), dagegen ist der früher bedeutende Hanf- und Flachsbau jetzt auf 330 bzw. 230 ha gesunken.

Von dem Wiesenbestand ist ein großer Teil (70 800 ha = $\frac{1}{3}$ des Gesamtbestandes) bewässerbar und deshalb besonders wertvoll; vergleichsweise sei angeführt, daß im Durchschnitt des Deutschen Reichs nur etwa ein Zehntel bewässerbar ist.

9. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1908.

Nach der im Juni ds. Jrs. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren in Baden 65 (1907: 68) Gemeinden vorhanden, in denen 5 Hektar und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfenanbaufläche insgesamt 1500 ha (gegen 1748 i. J. 1907); davon waren angelegt im Jahr 1908: 28 ha, im Jahr 1907: 38 ha und früher 1484 ha.

Nach den Meldungen der Saatenstands- und Erntebereichtersteller, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, hat die Hopfenernte auf diesen Flächen im Jahr 1908 einen Gesamtertrag von 15 448 (1907: 14 524) Doppelzentnern ergeben, und zwar von den im Jahr 1908